

Altenburger Dialog PSYCHOSESEMINAR Veranstaltungen Jahr 2012



Treffpunkt

im Café HORIZONTE
der HORIZONTE gmbH
Carl von Ossietzky-Straße 19
04600 Altenburg

Einladung

In diesem Flyer finden sich die Termine des Altenburger Psychoseminars und der Wanderseminare für das Jahr 2012. Der Besuch der einzelnen Seminare ist mit keinen Kosten verbunden. Die genauen Termine finden sich auf der Rückseite. Wir sind sehr darum bemüht, eventuelle Terminänderungen noch rechtzeitig anzuzeigen. Ein Blick auf unsere Homepage kann deshalb nie schaden.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme!

Was ist ein Psychoseminar ?

Im Psychoseminar können Angehörige, Psychiatererfahrene, Fachleute und Interessierte Erfahrungen austauschen, Vorurteile abbauen und neue Erkenntnisse gewinnen. Dabei geht es darum, ein besseres Verständnis füreinander zu bekommen und einen guten zwischenmenschlichen Umgang zu fördern.

Eine offene, ehrliche und zwanglose Atmosphäre der Verständigung soll getragen sein von Respekt vor dem Gegenüber, von der Ermutigung des Anderen, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und vom gemeinsamen Lernen. Hieraus können neue Umgangsformen der einzelnen Gruppen untereinander erwachsen, welche Anerkennung, Dialog und Trialog unterstützen. Jeder Anwesende ist dabei Experte seiner Erfahrungen. Es soll auch angehört werden, was er zu berichten hat.

Was ist ein Trialog ?

Im Trialog kommen alle zusammen, die bei einer psychischen Krise oder Erkrankung bzw. einer Behandlung direkt oder indirekt beteiligt sind. Dies sind die Betroffenen selbst, ihre Angehörigen und die professionellen Helfer. Alle drei Gruppen treffen sich, um gleichberechtigt ihre teilweise sehr unterschiedlichen Interessen zu verhandeln und zu diskutieren. Die Betroffenen und ihre Angehörigen sind dabei keine passiven Objekte der Behandlung oder Psychiatriepolitik mehr. Vielmehr haben sie die Möglichkeit, sich auf gleicher Augenhöhe einzubringen und mitzugestalten. Zum Ziel hat der Trialog eine personenorientierte psychiatrische Behandlung und mehr Demokratisierung in der Psychiatrie.

Nur im Trialog können die Fachleute ein der Realität näheres Krankheitsverständnis erlernen. Ein echter offener Trialog lebt davon, dass die Betroffenen den Angehörigen und den Profis ihr (psychotisches) Erleben so authentisch wie nur möglich schildern, aber auch die Umstände, welche sie in die Psychose gebracht haben.

Alle drei Gruppen sind Lernende und bereit zu einem Wechsel der Perspektive im Denken wie im Handeln. Denn erst nach Kenntnis der Sichtweise aller beteiligten Gruppen kann auch zusammen eine gemeinsame Lösung erarbeitet werden.

Termine und Turnus

Der Altenburger Dialog findet monatlich an jedem zweiten Dienstag statt und dauert von 18:30 Uhr bis 20:30 Uhr. Pause inbegriffen.

Impressum und Kontakte

Telefon (03447) 31 70 75
Telefax (03447) 31 70 76
<http://einblicke-altenburg.de>
einblicke.altenburg@gmx.de
Eine Initiative des Selbsthilfevereins **Einblicke e.V.**, Wettinerstraße 32, 04600 Altenburg

Wanderseminare

Wanderseminare sind Psychoseminare, die auswärts stattfinden. Die Wanderseminare wurden eingeführt, um Teilnehmer zu erreichen, denen es ansonsten nicht möglich ist, die regulären Psychoseminare aufzusuchen



Unterlagen und Protokolle

Unterlagen und Protokolle zu bereits abgehaltenen Psychoseminaren und Wanderseminaren finden sich auf unserer Homepage unter <http://einblicke-altenburg.de>

14. Februar 2012 *Leben mit Psychose // Leben trotz Psychose*

Psychotisch zu werden bedeutet vorübergehend aus der Realität auszusteigen, sie verändert wahrzunehmen und zu verarbeiten. „Eigensinnige“ Wahrnehmungen, sprunghaftes Denken, Stimmungsschwankungen und Antriebsstörungen treten auf. Dieser Ausstieg kann ein Schutzmechanismus sein, weil die Realität zu schmerzhaft, die Widersprüche zu stark und Entscheidungen unmöglich oder Gefühle nicht auszuhalten sind. Wie erlebt der Betroffene die Psychose? Wofür ist sie gut, woran hindert sie? Was erleben und wünschen sich Angehörige? Die Moderation hat Katrin Hinkel inne.

13. März 2012 *Psychose und Sucht*

Das Verständnis der Logik von Suchtmittelkonsum und Psychosen ist zentral im erfolgreichen Umgang mit den Patienten und ihrer Krankheit. Patienten mit der Doppeldiagnose Psychose und Sucht haben oft eine so komplexe Krankheitsgeschichte, dass sie als Systemsprenger die Hilfssysteme, die in Psychiatrie, Suchthilfe und Jugendhilfe aufgliedert sind, häufig überfordern. Einen Einblick in dieses komplexe Thema gibt uns der Chefarzt der psychiatrischen Klinik zu Altenburg, Dr. med. Michael Swiridoff

10. April 2012 *Empowerment*

Empowerment ist englisch und steht für Selbstbefähigung oder Selbstbemächtigung. Man lehnte sich auf gegen Unterdrückung und Machtlosigkeit. Im psychiatrischen Bereich bedeutet Empowerment die Rückgewinnung der Einflussmöglichkeiten der Psychiatrisch Erfahrenen durch mehr Mitbestimmung bei der Behandlung und den Behandlungsstrukturen. Auch politische Mitbestimmung ist damit gemeint. Die Selbsthilfebewegung fordert eine subjektorientierte Psychiatrie ein, einen Umgang auf Augenhöhe zwischen Betroffenen und Fachleuten und den Abbau von Zwang, Gewalt und Bevormundung

im psychiatrischen Bereich. Immer mehr Betroffene erlangen wieder ihre eigene Stärke und haben sich erfolgreich vom passiven Hilfsempfänger zum mündigen Behandlungspartner entwickelt. Rainer Stötter vom Verein Einblicke e.V. leitet durch dieses wichtige Thema.

08. Mai 2012 *Steht das Konzept der Recovery (Genesung) für das Ende der Unheilbarkeit?*

Ist Schizophrenie wirklich unheilbar und sollen die Betroffenen wirklich übervorsorglich behandelt werden? Wie kann ich trotz der Symptome mit dem Prinzip Hoffnung mehr Lebensqualität gewinnen? Das neue wegweisende Konzept der Genesung, welches uns der Ergotherapeut Marcus Wennemuth erläutert, gibt Antworten auf diese sich aufdrängenden Fragen.

12. Juni 2012 *Das verzeihe ich Dir ~~nie!~~*

Menschen kränken einander und verletzen sich gegenseitig die Gefühle. Oft geschieht dies - etwa in der akuten Phase - unabsichtlich, doch sitzt die Verwundung dann tief. Der Verletzte fühlt sich getroffen, herabgesetzt und in Frage gestellt. Wut, Hass, Schmerz und Verunsicherung belasten die Beziehung. Wie lasse ich mich nicht von meinen Gefühle auffressen? Wie funktioniert Vergebung und Verzeihung? Frau Ilona Hansen vom Verein Einblicke e.V. versucht, eine Antwort zu geben auf diese Fragen.

11. September 2012 *RPK als Chance*

RPK steht für "Rehabilitation psychisch Kranker". Es geht um die Förderung psychisch kranker Menschen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten zur Teilhabe am sozialen Leben in der Gemeinschaft und an Arbeit und Beschäftigung. Die Rehabilitationseinrichtungen für psychisch kranke Menschen bieten medizinische, berufliche und psychosoziale Angebote für Menschen mit endogenen oder exogenen Psychosen, Neurosen, schweren Depressionen und sog. Persönlichkeitsstörungen. Der Impulsvortrag zeigt

auf, für welches Klientel die Maßnahme in Frage kommt und was die Betroffenen erwartet; es geht auch um die Finanzierung, die Beantragung und wie man eine Bewilligung für die Maßnahme bekommen kann. Die Vortragenden Frau Michaela Bartel (Heilpädagogin) und Frau Denisa Kestner (Fachärztin für Neurologie/Psychiatrie, Psychotherapie) leiten die RPK in Leipzig.

09. Oktober 2012 *Der Vorteil, psychisch krank zu sein - Genie und Wahnsinn*

Es geht um Grenzgänger der Psyche, die Akrobaten zwischen Genie und Wahnsinn. Klaus Kinski und van Gogh sind nur zwei von vielen Beispielen, die Vorteile zogen aus ihrer Abnormität. Kann ich die in mir wirkende Kraft der Psychose auch zu meinen Gunsten nutzen? Über dieses interessante Thema diskutiert Alexander Thomas von Einblicke e.V.

13. November 2012 *Wo Worte enden, beginnt Kunst*

Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt und das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber auch der Prozess selbst sein. Durch malerische oder zeichnerische Medien, plastisch-skulpturale Gestaltungen oder fotografische Medien können Patienten unter therapeutischer Begleitung innere und äußere Bilder ausdrücken, ihre kreativen Fähigkeiten entwickeln und ihre sinnliche Wahrnehmung ausbilden. Über die Kunst als Weg zum Selbstverstehen und zur Gesundung spricht Frau Odette Dietsch, Kunsttherapeutin der Evangelischen Lukasstiftung. Dabei stellt sie anhand einer Bildfolge den seelischen Genesungsprozess anschaulich dar.

11. Dezember 2012 *Die Qualität in der Pflege*

Die subjektive Sichtweise und bedürfnisnahen Konzepte sind als Qualitätskriterien der Psychiatrie derzeit in aller Munde. Was bedeutet nun aber Qualität in der Versorgung psychisch Kranker in der Altenbur-

ger Klinik? Wie sorgt man für deren Erreichung und wie sichert man die Qualität? Was bringt das Qualitätsmanagement dem Patienten? Herr Dr. med. Christian Schäfer, der Chefarzt der psychiatrischen Klinik und Frau Petra Köchel, die Leiterin der Pflegedienstleitung der Klinik diskutieren mit Ihnen über ein Thema, das für alle Patienten der Klinik von Interesse ist.

Wanderseminare

17. April 2012 *Soll ich wirklich alles schlucken?*

Über die Verwendung von Neuroleptika kann trefflich gestritten werden. Die einen empfinden die Gabe der Präparate als Segen, während die anderen die Medikamente insbesondere wegen ihrer Nebenwirkungen verteufeln. Sind die Psychopillen nun Fluch oder Segen? Darüber diskutiert Dr. med. Sandlasz von der psychiatrischen Klinik Altenburg. Veranstaltungsort ist das Wohnheim für psychisch kranke und seelisch behinderte Menschen in der Gartenstraße 26 in **Schmölln**.

16. Oktober 2012 *Das Persönliche Budget*

In der Behindertenhilfe wurde ein Paradigmenwechsel eingeläutet: Es gilt nun Teilhabe anstatt Fürsorge, Selbstbestimmung statt Fremdbestimmung und Freiheit statt Bevormundung. Das Wunsch- und Wahlrecht der Behinderten rückt in den Mittelpunkt. Die neue Leistungsform des Persönlichen Budgets wurde 2001 im Sozialgesetzbuch IX aufgenommen und es besteht seit 01.01.2008 ein einklagbarer Rechtsanspruch darauf. Das Persönliche Budget kann von jedem beantragt werden, der behindert ist oder von Behinderung bedroht wird und einen Leistungsanspruch hat. Rainer Stötter vom Verein Einblicke e.V. bespricht das Verfahren an sich und die Fallstricke, die den erfolgreichen Weg zum Ziel blockieren können. Veranstaltungsort ist der Bürgertreff in der Rathausstraße 11 in **Meuselwitz**.